

Bereinsgesetz, oder wenigstens doch eine Novelle zu dem bestehenden Gesetz vorzulegen, noch immer nicht erfüllt hat. Thatsächlich soll eine Erklärung über diese Strafe innerhalb des Staatsministeriums noch nicht erfolgt sein. Man nimmt daher in welchen Kreisen bereits an, daß trotz der Ankündigung in der Theorieinde in dieser Session eine derartige Vorlage überhaupt nicht mehr zu erwarten ist.

Der Landrat v. Owen (Eichsfeld) hat die Gemeindevorstände seines Bezirks erlaubt, ihm ein Verzeichnis der in der Gemeinde wohnenden Juden mit folgenden Angaben einzurichten: 1. Laufende Nummer, 2. Name, Stand, beziehungsweise Beruf, 3. Stellung zum Haushaltungswohland (ob Ehefrau, Sohn, Tochter und dergl. 4. Geburtsdatum, 5. Bei Kindern im Schuljährigen Alter, ob, wo und durch wen dieselben jüdischen Unterricht erhalten. Daran zieht das „B. T.“ den Schluss, daß eine Söhlung der Juden im ganzen Reiche bevorsteht.

Ablwardt hat bereits wieder in die raddau-antisemitische Klarstrompete getreten und war in einer Versammlung der antisemitischen Leute und Redevereinigung in Berlin. Die Versammlung war sehr stark besucht, was wohl auf die gleichen Gründe zurückzuführen sein dürfte, aus denen das Publikum sich in Matrosen zu Spezialitätentheatern hinzugetragen pflegt. In seiner „Rede“ variierte Ablwardt bis zum Ende das Thema von dem „Ungeliebten“ und den „Wanzen“. Bezeichnend für den ganzen Mann ist folgende Stelle: „Vor ca. zehn Jahren habe ich in Wien eine Reihe von Porträts abgehalten. Ich stand mich dort im Kreise von sehr unbekannten Männern. Es waren u. s. ein ganz kleiner Buchhändler, der hieß Stroblach, sowie ein Advokat mit sehr kleiner Praxis, der hieß Queger. Was ist heute Queger? Was ist Stroblach? Stroblach besteht als erster Bürgermeister von Wien dreizehn Jahre und als Landesmannschaftslebendau-Gulden Gehalt jährlich.“ Zum Schlus erläuterte Herr Ablwardt in einem Antrage des ihm befreundeten Grafenwurms: „Der Antisemitismus ist meine einzige große Idee. Für die lebe ich, für die werde ich sterben, und die Nachwelt wird mein Wichter sein!“ Ablwardts Anhänger haben sich zu einer Allgemeinen Antisemitischen Vereinigung zusammengeschlossen, die sich über ganz Deutschland erstrecken soll, ohne dem bestehenden gesinnungsbewandten Parteien Konkurrenz zu machen.

Der Stadtbauherr von Berlin pro 1897/98 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 88.445.559 M. ab.

Die Berliner Friedens-Gesellschaft veranstaltete eine Versammlung, die der allgemeinen großen Welt-demonstration der Friedensgenossenschaften galt, welche am 22. Februar in allen Hauptstädten stattfinden sollte. Nach einer Rede des Oberleutnants a. D. Herrn v. Egidi zu Gunsten der Friedensbewegung wurde eine von dem Berliner Bureau vorgelegte Resolution zu Gunsten der Schiedsgerichtsvereidigung angenommen. Die Versammlung deklarierte Herrn Alfred Nobel sei sein Legat an die deutsche Friedensgesellschaft in folgender Resolution ihren Dank aus: „Wir ehren den Auctenten an Alfred Nobel und wir sprechen die Hoffnung aus, daß die Vollstreckung seines letzten Willens all das Gute zu Stande bringen möge, das der edle Geber der Menschheit dadurch hat erzielen wollen.“

In Sachen der schwedenden Vorterrichtungen betreibt der Wehrdienst im österreichischen Weinviertel einen Friedensschreiber und Genossen wird weiter gemeldet, mehrere neuerdings vernommene Zeugen hätten eidlich beurteilt, daß der Gendarm Münzer den Schreiber tatsächlich zu Boden gestoßen habe. Schreiber hatte seiner Zeit dies ebenfalls bezeichnet und wurde deswegen von den Geschworenen des Weinviertels für schuldig erkannt, weil der Gendarm Münzer eidlich ausgesagt hatte, Schreiber sei nicht von ihm hingestossen worden, sondern ohne sein Zutun zur Erde gefallen.

In der Räthe in Weimar erkrankten nach einer Meldung des „B. T.“ nach dem Genuss von Kartoffelsalat zweihundert Mann unter Vergiftungscheinungen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Der Sultan bat laut „B. T.“ dem Russionsgeneral v. d. Goltz in Frankfurt a. O. einen glänzenden Antrag gemacht,

um ihn zum Befreiungskriege in die östliche Armee zu bewegen.

Der General bat aber den Antrag abgelehnt.

Das Landgericht München II verhängte wegen eines in der Nacht vom 26. zum 27. Oktober in Steinböcking (Autogeschäft Ebersberg) stattgehabten Habsfeldtreibens 3 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 1 bis 1½ Jahren und 45 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 1 bis 8 Monaten.

Im Dorfe Schadow, unweit Logow in der Provinz Brandenburg an der Potsener Grenze, sind, wie die „Potsener Zeitung“ meldet, in der Baumstollengruben gestern acht Bergarbeiter verschüttet worden. Die Uebersicht ist auf das Gewebe- und Zellstoffwerk, das dort heilig eingetreten ist und die getroffenen Schutzwichtungen beschädigte. Obgleich verschiedene Maßnahmen in großem Umfang sofort getroffen wurden, vor von den Bergungsfürsten, die sämtlich Familienväter sind, bis zum Nachmittag keiner gerettet.

Die Rettungsstation Golbergermünde bei Bremen telegraphierte: Am 22. Februar wurden von dem bei Bremen gebliebenen, mit Kosten von Leith nach Golberg bestimmten deutschen Dampfer „Siedl“ 12 Personen durch das Rettungsboot „Reichstelegraph“ gerettet.

**Österreich.** Nebereinstimmend wird neuerdings gemeldet, die Abreise des Kaisers nach Kap S. Martin werde auf den nächsten Woche erfolgen.

Der österreichische Landtag ist wegen andauernder Beschlußunfähigkeit geschlossen worden. Der Landtag besteht dort aus elf Italienern und elf Slaven. Die Letzteren verliehen bald nach Eröffnung der Session den Landtag und lädt durch dessen Thätigkeit, so daß mit Ausnahme des Budget-Provictoriums keine Landtagsarbeit verrichtet wurde.

Am Villach wurde Nachts um halb 1 Uhr ein heftiger Erdbeben verzeichnet, um 2 Uhr ein zweiter, um 6 Uhr ein dritter. Dem Erdbeben ging ein heftiger Sturm voraus. Auch Untersteiermark wurde vom Erdbeben bezeugt.

**Frankreich.** Der „Temps“ weist auf die Erklärungen des Staatssecretares Freiherrn v. Marshall des Ministers des Außen-Handels und des Ehemaligen Lords des Schatzes Balloum in den französischen Parlamenten hin und sagt, nicht nur das Einverständniß der Regierungen, sondern auch das der Volksvertretungen sei offenkundig geworden; die europäische Diplomatie schöpft hieraus eine neue, geradezu unverdeckbare Kraft. — Das „Journal des Débats“ schreibt, die drei Reden seien durch absolute Einigkeit des Gedankens und der Aktion gekennzeichnet; angefahrt der gemeinsamen Gefahr habe sich das europäische Gesäß mächtig gestellt gemacht.

Präsident Faure äußerte gegenüber dem Amerikaner Cleeman, der ihm vorgestellt wurde, dem Schiedsgerichte zwischen den Staaten gehörte die Zukunft.

Der frühere Präsident des Senats, Le Royer, und der ehemalige Botschafter beim Balkan, Lefèvre de Behaine, sind gestorben.

Sahltreiche Blätter hoffen, daß König Georg von Griechenland die Autonomie Kretas als hinreichend legitime Befriedigung der griechischen Abstimmung annehmen und begreifen werde, daß die Veränderung der angrenzenden Haltung Griechenland die vorhandenen Spannungen entkräften werde.

Vor dem Pariser Reichsgericht standen einige der Studenten, die verhaftet wurden, weil sie während der philhellischen Kundgebung Polizisten geschlagen oder mit Waffen verletzt hatten. Viele Griechen wurden deshalb des Landes verwiesen, zwei andere Studenten zu acht Tagen Gefängnis verurteilt und ein junger zu 100 Fids. Gefährdet, weil er im Besitz eines Todesschlages und eines Revolvers gewesen war.

Zu der Katastrophe der Minenexplosionen in Nancay explodierten in Folge der Unvorsichtigkeit einiger Soldaten mehrere Säinder. Sechs Mann wurden verwundet.

**Italien.** Mehrere Regimentskommandeure wurden telegraphisch von Neapel nach Rom berufen, um sich sofort nach Einschreiten beim Kriegsminister zu melden. Der Turiner „Gazzetta del Popolo“ zufolge handelt es sich hierbei um die Abhandlung einiger tausend Mann Truppen zur vorläufigen Beziehung von Kreta.

General Napoleon Gonavar, dem während des ersten Tage der gemeinsamen Aktion der Mächte vor Kreta als dienstältestem Admiral die Gesamtleitung zufiel, ist gegenwärtig einer der herausragendsten Offiziere der italienischen Marine. Im vergangenen Frühjahr wurde sein Name auch in Deutschland hörbar genannt, da Gonavar das im Hafen von Palermo ankernde Geschwader befehligte, während Kaiser Wilhelm Sizilien besuchte. Am 6. April 1896 war er an Bord des Kriegsschiffes „Hohenzollern“ zum Frühstück geladen und brachte den damals vielberüchtigten Toft an den Kaiser aus, in welchem er lagte: „Die gegenwärtige Aktion des Kaisers in Italien ist wie ein wohlthätiger und tierenspendender Wallfahrt auf die Wunden, die uns in Afrika gezeichnet wurden, und die liebenswürdige Annahme der Kaiserin ist für unser Land wie ein Lächeln des Glücks.“

**Spanien.** Der „Imparcial“ erhält aus London die Meldung, daß im englischen Parlament eine Interpellation bezüglich der an Architekten vorgenommenen Tortur in Barcelona erfolgen werde.

Ein Madrider Blatt stellt die Tortur in Abrede.

Der offiziösen „Epoca“ zufolge waren die Verluste in Kubá auf Seiten der Spanier bis Ende 1896: Todte 12.802, darunter

550 Offiziere; Verwundete 8072 darunter 441 Offiziere; auf Seiten der Aufständischen: Todte 13.933, Verwundete 3363.

**England.** Der Dienstagabend des parlamentarischen Untersuchungsausschusses betreffend Jameson's Einfall in Transvaal wohnt der Prince of Wales und Dr. Jameson bei. Der Prince of Wales reichte beim Eintritt Rhodes die Hand. (1) Das Verhöre Rhodes' wurde fortgesetzt. Rhodes verweist auf die Analogie zwischen dem Einfall Jameson's und der Invasion auf Kreta.

Der Unterschied besteht darin, daß Rhodes lebt, „daß das Volk von Johannesburg Ihre Landsleute waren, während es die Kreter nicht sind. Sie haben volle Sympathie für die Kreter, aber keine Sympathie für Ihre Landsleute.“ Rhodes unterbrach Rhodes mit der Bemerkung: „Gibt es auf Kreta auch Goldminen?“ und wurde deshalb zur Ordination gezwungen.

Auf jener Tag versicherte Mitglieder des Ausschusses erneut Rhodes, die gegenwärtige Lage in Transvaal könne nicht fortbestehen, eine Aenderung müßt eintreten. Die neue Regierung würde sich verdanken und bedecken, während die alte Regierung der Burghers sich verminderte, da sie ihrerseits nach Rhodes' siebzehn Jahren in Südafrika gewonnen waren.

Am Dienstagabend wurde seitens der Mehrheit ein Antrag eingebbracht, welcher gegen die Bezeichnung der Ausschüsse durch die Kriegsminister der Mächte Einspruch erhebt und die Regierung auffordert, bei der Politik des Handelns zu bestehen. Ministerpräsident Delvanné erklärte, der Antrag bedeute Mißtrauen zur Regierung, auch erachte er es nicht für das Recht würdig, zwecklos Rechte Erklärungen zu lassen. Die Mitglieder der Opposition beantragten dagegen, die Kammer möge den Schwerpunkt des Griechenthums gegenüber den Südafrikanern Europas zum Ausdruck bringen. Delvanné stellte hierauf die Vertraulichkeit zum Ausdruck. Nachdem die Oppositionellen erklärt hatten, daß sie sich an der Abstimmung nicht beteiligen würden, wurde der das Vertrauen zur Regierung ausdrückende Antrag mit 115 gegen 1 Stimme angenommen.

**Amerika.** Im Repräsentantenhaus in Washington ist eine Debatte eingebrochen, welche gegen die Bezeichnung der Ausschüsse durch die Kriegsminister der Mächte Einspruch erhebt und die Regierung auffordert, bei der Politik des Handelns zu bestehen. Ministerpräsident Delvanné erklärte, der Antrag bedeute Mißtrauen zur Regierung, auch erachte er es nicht für das Recht würdig, zwecklos Rechte Erklärungen zu lassen. Die Mitglieder der Opposition beantragten dagegen, die Kammer möge den Schwerpunkt des Griechenthums gegenüber den Südafrikanern Europas zum Ausdruck bringen. Delvanné stellte hierauf die Vertraulichkeit zum Ausdruck. Nachdem die Oppositionellen erklärt hatten, daß sie sich an der Abstimmung nicht beteiligen würden, wurde der das Vertrauen zur Regierung ausdrückende Antrag mit 115 gegen 1 Stimme angenommen.

**Indien.** Unter den Personen, welche auf den Rothbauten im Neuvaaste beobachtigt sind, ist die Cholera ausgebrochen. In zwei Tagen sind 100 Todesfälle vorgekommen. Die Behörden ergriffen kräftige Maßregeln, um die Verbreitung der Seuche zu verhindern.

Am Unterhaus erklärte der Parlaments-Untersuchungsausschuss der Ausschüsse betreffend Jameson's Einfall in Transvaal wohnt der Prince of Wales und Dr. Jameson bei. Der Prince of Wales reichte beim Eintritt Rhodes die Hand. (1) Das Verhöre Rhodes' wurde fortgesetzt. Rhodes verweist auf die Analogie zwischen dem Einfall Jameson's und der Invasion auf Kreta.

Der Unterschied besteht darin, daß Rhodes lebt, „daß das Volk von Johannesburg Ihre Landsleute waren, während es die Kreter nicht sind. Sie haben volle Sympathie für die Kreter, aber keine Sympathie für Ihre Landsleute.“ Rhodes unterbrach Rhodes mit der Bemerkung: „Gibt es auf Kreta auch Goldminen?“ und wurde deshalb zur Ordination gezwungen.

Auf jener Tag versicherte Mitglieder des Ausschusses erneut Rhodes, die gegenwärtige Lage in Transvaal könne nicht fortbestehen, eine Aenderung müßt eintreten. Die neue Regierung würde sich verdanken und bedecken, während die alte Regierung der Burghers sich verminderte, da sie ihrerseits nach Rhodes' siebzehn Jahren in Südafrika gewonnen waren.

Am Dienstagabend wurde seitens der Mehrheit ein Antrag eingebbracht, welcher gegen die Bezeichnung der Ausschüsse durch die Kriegsminister der Mächte Einspruch erhebt und die Regierung auffordert, bei der Politik des Handelns zu bestehen. Ministerpräsident Delvanné erklärte, der Antrag bedeute Mißtrauen zur Regierung, auch erachte er es nicht für das Recht würdig, zwecklos Rechte Erklärungen zu lassen. Die Mitglieder der Opposition beantragten dagegen, die Kammer möge den Schwerpunkt des Griechenthums gegenüber den Südafrikanern Europas zum Ausdruck bringen. Delvanné stellte hierauf die Vertraulichkeit zum Ausdruck. Nachdem die Oppositionellen erklärt hatten, daß sie sich an der Abstimmung nicht beteiligen würden, wurde der das Vertrauen zur Regierung ausdrückende Antrag mit 115 gegen 1 Stimme angenommen.

**Amerika.** Im Repräsentantenhaus in Washington ist eine Debatte eingebrochen, welche gegen die Bezeichnung der Ausschüsse durch die Kriegsminister der Mächte Einspruch erhebt und die Regierung auffordert, bei der Politik des Handelns zu bestehen. Ministerpräsident Delvanné stellte hierauf die Vertraulichkeit zum Ausdruck. Nachdem die Oppositionellen erklärt hatten, daß sie sich an der Abstimmung nicht beteiligen würden, wurde der das Vertrauen zur Regierung ausdrückende Antrag mit 115 gegen 1 Stimme angenommen.

**Indien.** Unter den Personen, welche auf den Rothbauten im Neuvaaste beobachtigt sind, ist die Cholera ausgebrochen. In zwei Tagen sind 100 Todesfälle vorgekommen. Die Behörden ergriffen kräftige Maßregeln, um die Verbreitung der Seuche zu verhindern.

Am Unterhaus erklärte der Parlaments-Untersuchungsausschuss der Ausschüsse betreffend Jameson's Einfall in Transvaal wohnt der Prince of Wales und Dr. Jameson bei. Der Prince of Wales reichte beim Eintritt Rhodes die Hand. (1) Das Verhöre Rhodes' wurde fortgesetzt. Rhodes verweist auf die Analogie zwischen dem Einfall Jameson's und der Invasion auf Kreta.

Der Unterschied besteht darin, daß Rhodes lebt, „daß das Volk von Johannesburg Ihre Landsleute waren, während es die Kreter nicht sind. Sie haben volle Sympathie für die Kreter, aber keine Sympathie für Ihre Landsleute.“ Rhodes unterbrach Rhodes mit der Bemerkung: „Gibt es auf Kreta auch Goldminen?“ und wurde deshalb zur Ordination gezwungen.

Auf jener Tag versicherte Mitglieder des Ausschusses erneut Rhodes, die gegenwärtige Lage in Transvaal könne nicht fortbestehen, eine Aenderung müßt eintreten. Die neue Regierung würde sich verdanken und bedecken, während die alte Regierung der Burghers sich verminderte, da sie ihrerseits nach Rhodes' siebzehn Jahren in Südafrika gewonnen waren.

Am Dienstagabend wurde seitens der Mehrheit ein Antrag eingebbracht, welcher gegen die Bezeichnung der Ausschüsse durch die Kriegsminister der Mächte Einspruch erhebt und die Regierung auffordert, bei der Politik des Handelns zu bestehen. Ministerpräsident Delvanné erklärte, der Antrag bedeute Mißtrauen zur Regierung, auch erachte er es nicht für das Recht würdig, zwecklos Rechte Erklärungen zu lassen. Die Mitglieder der Opposition beantragten dagegen, die Kammer möge den Schwerpunkt des Griechenthums gegenüber den Südafrikanern Europas zum Ausdruck bringen. Delvanné stellte hierauf die Vertraulichkeit zum Ausdruck. Nachdem die Oppositionellen erklärt hatten, daß sie sich an der Abstimmung nicht beteiligen würden, wurde der das Vertrauen zur Regierung ausdrückende Antrag mit 115 gegen 1 Stimme angenommen.

**Amerika.** Im Repräsentantenhaus in Washington ist eine Debatte eingebrochen, welche gegen die Bezeichnung der Ausschüsse durch die Kriegsminister der Mächte Einspruch erhebt und die Regierung auffordert, bei der Politik des Handelns zu bestehen. Ministerpräsident Delvanné stellte hierauf die Vertraulichkeit zum Ausdruck. Nachdem die Oppositionellen erklärt hatten, daß sie sich an der Abstimmung nicht beteiligen würden, wurde der das Vertrauen zur Regierung ausdrückende Antrag mit 115 gegen 1 Stimme angenommen.

**Indien.** Unter den Personen, welche auf den Rothbauten im Neuvaaste beobachtigt sind, ist die Cholera ausgebrochen. In zwei Tagen sind 100 Todesfälle vorgekommen. Die Behörden ergriffen kräftige Maßregeln, um die Verbreitung der Seuche zu verhindern.

Am Unterhaus erklärte der Parlaments-Untersuchungsausschuss der Ausschüsse betreffend Jameson's Einfall in Transvaal wohnt der Prince of Wales und Dr. Jameson bei. Der Prince of Wales reichte beim Eintritt Rhodes die Hand. (1) Das Verhöre Rhodes' wurde fortgesetzt. Rhodes verweist auf die Analogie zwischen dem Einfall Jameson's und der Invasion auf Kreta.

Der Unterschied besteht darin, daß Rhodes lebt, „daß das Volk von Johannesburg Ihre Landsleute waren, während es die Kreter nicht sind. Sie haben volle Sympathie für die Kreter, aber keine Sympathie für Ihre Landsleute.“ Rhodes unterbrach Rhodes mit der Bemerkung: „Gibt es auf Kreta auch Goldminen?“ und wurde deshalb zur Ordination gezwungen.

Auf jener Tag versicherte Mitglieder des Ausschusses erneut Rhodes, die gegenwärtige Lage in Transvaal könne nicht fortbestehen, eine Aenderung müßt eintreten. Die neue Regierung würde sich verdanken und bedecken, während die alte Regierung der Burghers sich verminderte, da sie ihrerseits nach Rhodes' siebzehn Jahren in Südafrika gewonnen waren.

Am Dienstagabend wurde seitens der Mehrheit ein Antrag eingebbracht, welcher gegen die Bezeichnung der Ausschüsse durch die Kriegsminister der Mächte Einspruch erhebt und die Regierung auffordert, bei der Politik des Handelns zu bestehen. Ministerpräsident Delvanné erklärte, der Antrag bedeute Mißtrauen zur Regierung, auch erachte er es nicht für das Recht würdig, zwecklos Rechte Erklärungen zu lassen. Die Mitglieder der Opposition beantragten dagegen, die Kammer möge den Schwerpunkt des Griechenthums gegenüber den Südafrikanern Europas zum Ausdruck bringen. Delvanné stellte hierauf die Vertraulichkeit zum Ausdruck. Nachdem die Oppositionellen erklärt hatten, daß sie sich an der Abstimmung nicht beteiligen würden, wurde der das Vertrauen zur Regierung ausdrückende Antrag mit 115 gegen 1 Stimme angenommen.

**Amerika.** Im Repräsentantenhaus in Washington ist eine Debatte eingebrochen, welche gegen die Bezeichnung der Ausschüsse durch die Kriegsminister der Mächte Einspruch erhebt und die Regierung auffordert, bei der Politik des Handelns zu bestehen. Ministerpräsident Delvanné stellte hierauf die Vertraulichkeit zum Ausdruck. Nachdem die Oppositionellen erklärt hatten, daß sie sich an der Abstimmung nicht beteiligen würden, wurde der das Vertrauen zur Regierung ausdrückende Antrag mit 115 gegen 1 Stimme angenommen.

**Indien.** Unter den Personen, welche auf den Rothbauten im Neuvaaste beobachtigt sind, ist die Cholera ausgebrochen. In zwei Tagen sind 100 Todesfälle vorgekommen. Die Behörden ergriffen kräftige Maßregeln, um die Verbreitung der Seuche zu verhindern.

Am Unterhaus erklärte der Parlaments-Untersuchungsausschuss der Ausschüsse betreffend Jameson's Einfall in Transvaal wohnt der Prince of Wales und Dr. Jameson bei. Der Prince of Wales reichte beim Eintritt Rhodes die Hand. (1) Das Verhöre Rhodes' wurde fortgesetzt. Rhodes verweist auf die Analogie zwischen dem Einfall Jameson's und der Invasion auf Kreta.

Der Unterschied besteht darin, daß Rhodes lebt, „daß das Volk von Johannesburg Ihre Landsleute waren, während es die Kreter nicht sind. Sie haben volle Sympathie für die Kreter, aber keine Sympathie für Ihre Landsleute.“ Rhodes unterbrach Rhodes mit der Bemerkung: „Gibt es auf Kreta auch Goldminen?“ und wurde deshalb zur Ordination gezwungen.

Auf jener Tag versicherte Mitglieder